

Fadenkreuzes zusammenfallen. Dreht man somit eine solche Platte auf dem Objektische bis zur Dunkelstellung, so zeichnen die Arme des Fadenkreuzes unmittelbar die Lage der Schwingungsrichtungen in die Platte hinein. In Fig. 411 liegen die Schwingungsrichtungen der Platte schief zur Kante  $x$ . Man sagt, es herrscht in bezug auf  $x$  Schiefe der Auslöschung. Bei einer auch in Dunkelstellung befindlichen anderen Platte (Fig. 412) geht eine Schwingungsrichtung parallel zu der langen Kante  $y$ ; die zweite Schwingungsrichtung steht also auf  $y$  senkrecht. Man sagt dann, die Auslöschung erfolgt parallel und senkrecht zu  $y$  (gerade Auslöschung zu  $y$ ).

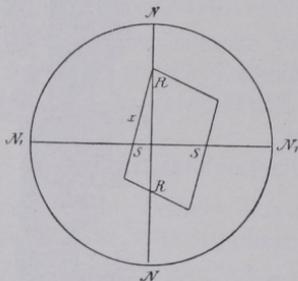


Fig. 411. Auslöschung schief gegen Kante  $x$ .

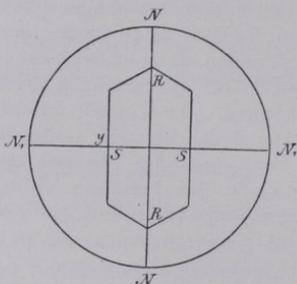


Fig. 412. Auslöschung parallel und senkrecht Kante  $y$ .

Die Schwingungsrichtungen (Auslöschungsrichtungen) bilden ein rechtwinkliges Kreuz, das Auslöschungskreuz.

### 19. Bestimmung der Auslöschungsrichtungen.

Man ermittelt die Auslöschungsschiefe durch Messung des Winkels, den eine charakteristische Richtung (Kante  $x$ , Fig. 411, oder ein Spalt-riß) mit einem Arm des Fadenkreuzes macht, wenn die Schwingungsrichtungen  $RR$  und  $SS$  der Platte mit den Nicol-Hauptschnitten  $NN$  und  $N_1N_1$  zusammenfallen. Zu dem Zwecke stellt man Kante  $x$  parallel einem Faden und dreht bis zur völligen Dunkelheit der Platte. Beide Tischstellungen werden abgelesen; ihr Unterschied in Winkelgraden ist die Schiefe der Auslöschung. Natürlich gibt es zwei (sich zu  $90^\circ$  ergänzende) Schiefen: 1. Winkel von  $x$  mit  $RR$  und 2. Winkel von  $x$  mit  $SS$ .

Um gute Werte zu erhalten, empfiehlt es sich, durch allmählich immer kleinere Drehungen über die Auslöschungslage nach links und rechts hinaus die Stellung größter Dunkelheit genau aufzufinden; auch müssen die Messungen natürlich mehrmals wiederholt werden. Um Fehler zu vermeiden, die beim Nichtzusammenfallen des Fadenkreuzes